

Kalendergeschichten sind kurze Erzählungen, wie sie ursprünglich in einem Kalender abgedruckt wurden. Die Geschichten wenden sich an eine breite Leserschaft und dienen der Belehrung oder der christlichen Unterweisung.

Bekannt sind die Kalendergeschichten von Johann Peter Hebel (anfangs 19. Jh.) und von Bertolt Brecht (gest. 1956).

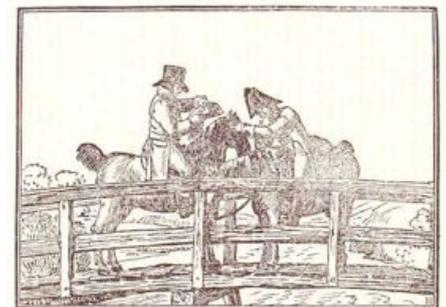
Volkskalender bildeten – abgesehen von Gesangbuch und Bibel – im 17. und 18. Jahrhundert oft das einzige Lesematerial der „ungelehrten“ Volksschichten. Neben kalendarischen und astronomischen Informationen enthielten sie Wetterregeln, Gesundheitstipps, praktische Ratschläge und allgemeine Lebensweisheiten. Die zur Steigerung ihres Unterhaltungswerts eingefügten Erzählungen handelten von „merkwürdigen Begebenheiten“ und belustigenden Ereignissen im Alltagsleben der einfachen Leute, häufig vor dem Hintergrund geschichtlicher Vorgänge.



## Gute Geduld (Johann Peter Hebel)

Ein Franzose ritt eines Tages auf eine Brücke zu, die über ein Wasser ging und so schmal war, dass sich zwei Reitende kaum darauf ausweichen konnten. Ein Engländer ritt von der andern Seite auf die Brücke zu. Als sie auf der Mitte zusammentrafen, wollte keiner dem andern Platz machen. „Ein Engländer geht keinem Franzosen aus dem Weg“, sagte der Engländer. „Par Dieu“, erwiderte der Franzose, „mein Pferd ist auch Engländer. Es ist schade, dass ich hier keine Gelegenheit habe, es umzukehren und Euch seinen Stumpfschweif zu zeigen. Also lasst doch wenigstens Euern Engländer, auf dem Ihr reitet, meinem Engländer, wo ich drauf reite, aus dem Wege gehen. Euerer scheint ohnehin der jüngere zu sein; meiner hat noch unter Ludwig XIV. gedient, in der Schlacht bei Käferolse Anno 1702.“

Allein der Engländer machte sich wenig aus diesem Einfall, sondern sagte: „Ich kann warten. Ich habe jetzt die schönste Gelegenheit, die heutige Zeitung zu lesen, bis es euch gefällt, Platz zu machen.“ Also zog er kaltblütig, wie die Engländer sind, eine Zeitung aus der Tasche, wickelte sie auseinander wie ein Handtuch, und las darin eine Stunde lang, auf dem Ross und auf der Brücke, und die Sonne sah nicht aus, als wenn sie den Toren noch lange zusehen wollte, sondern neigte sich stark gegen die Berge. Nach einer Stunde aber, als er fertig war und die Zeitung wieder zusammenlegen wollte, sah er den Franzosen an und sagte: „Eh bien!“ Aber der Franzose hatte den Kopf auch nicht verloren,



sondern erwiderte: „Engländer, seid so gut, und gebt mir jetzt Eure Zeitung auch ein wenig, dass ich ebenfalls darin lesen kann, bis es Euch gefällt auszuweichen.“ Als aber der Engländer diese Geduld seines Gegners sah, sagte er: „Wisst Ihr was, Franzos? Kommt, ich will Euch Platz machen.“ Also machte der Engländer dem Franzosen Platz.

Die meisten Kalendergeschichten sind leicht zu deuten, da sie sich auch an ein weniger gebildetes Publikum wenden. Welche Lehre enthält diese Geschichte?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....